

GESUND VOR ORT

Die Patienteninformation des AMEOS Klinikum Alfeld

■ Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Heft halten Sie die erste Ausgabe unserer neuen Patientenzeitschrift „GESUND VOR ORT“ in den Händen. Wir freuen uns, Ihnen auf diesem Weg ab heute regelmäßig Einblicke in das neu geordnete AMEOS Klinikum Alfeld geben zu können. Hier erfahren Sie, wie wir unser Leistungsangebot für Sie kontinuierlich verbessern und zukunftssicher machen – ein wichtiger Teil davon waren die tiefgreifenden Umstrukturierungen der letzten Monate. Oberstes Ziel bei allen Maßnahmen ist es, die wohnortnahe Krankenhausversorgung auf hohem Niveau sicherzustellen.

Lesen Sie, welche medizinischen Angebote wir für Sie bereithalten, beispielsweise wie wir Patienten mit starken chronischen Schmerzen wirkungsvoll helfen und informieren Sie sich über unsere pflegerischen Angebote zur palliativen Begleitung von Menschen mit lebensverkürzenden Erkrankungen.

Wir sind für Sie da – ob im akuten Fall in unserer Notfallambulanz oder bei chronischen Erkrankungen wie Diabetes in unseren medizinischen Fachabteilungen. Wichtige Kontaktdaten und alle aktuellen Termine finden Sie auf der Rückseite. Besuchen Sie auch unsere vielfältigen Veranstaltungen, etwa die Vortragsreihe der Patientenakademie.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Patrick Hilbrenner
Krankenhausdirektor

Dr. med. Berthold Volger
Ärztlicher Direktor

Michele Tarquinio Espadas
Pflegedirektor



Multimodale Schmerztherapie – eine Perspektive für Patienten mit chronischen Schmerzen

Etwa jeder achte Mensch leidet unter chronischen Schmerzen, bei über 70-Jährigen liegt der Anteil noch höher. Als Betroffener wissen Sie, wie der Schmerz Ihr Leben verändern kann: Man kann seine beruflichen Anforderungen nicht mehr erfüllen, nimmt weniger an privaten und sportlichen Aktivitäten teil. Man zieht sich von Freunden und Familie zurück und gerät zunehmend in eine ungewollte Isolation. Linderung und Hilfe suchen Sie bei dem Arzt Ihres Vertrauens, der auch in weiten Teilen helfen kann. Stößt diese Therapie an ihre Grenzen, sind wir der richtige Ansprechpartner. Unsere Behandlungsstrategien der Multimodalen Schmerztherapie können Ihnen neue Perspektiven im Umgang mit dem Schmerz eröffnen.

Zuhören und Vertrauen aufbauen

Chronische Schmerzerkrankungen entstehen oft durch eine Verkettung von körperlichen, seelischen und auch sozialen Komponenten. So entwickelt sich ein eigenständiges Krankheitsbild. Im Rahmen der ganzheitlichen medizinischen und psychologischen Behandlung nehmen wir uns viel Zeit für Sie: Wir hören zu und nehmen Sie und Ihre Erkrankung sehr ernst. So können Sie Vertrauen zu uns aufbauen – eine entscheidende Voraussetzung für eine erfolgversprechende Behandlung. Abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten entwickeln wir in enger täglicher Kooperation gemeinsam eine optimale Behandlungsstrategie.

Dem Schmerz Herr werden

Bislang hatte der Schmerz Sie im Griff. Das wollen wir umkehren! Unser Ziel ist es, dass Sie den Schmerz in den Griff bekommen, um den Anforderungen in Ihrem Beruf wieder gerecht zu werden und um liebgewonnene Aktivitäten mit der Familie und in Ihrem sozialen Umfeld wieder ausüben zu können. Wir möchten Ihnen gutes Rüstzeug mit auf den Weg geben, damit Sie mit einer deutlich verbesserten Lebensqualität zukünftig Ihr Leben wieder mehr genießen können.

Optimale Behandlungsstrategie

Zu unserem interdisziplinären und multi-professionellen Team für die stationäre Behandlung gehören Ärzte mit der Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“, Orthopäden/Unfallchirurgen, Pflegekräfte/Pain Nurses, Psychologische Psychotherapeuten, Physio- und Ergotherapeuten, Kunst- und Musiktherapeuten sowie Sozialarbeiter.

Dr. med. Berthold Volger

Wir helfen Ihnen z. B. bei:

- chronische Schmerzerkrankungen (Bewegungsapparat, Muskeln, Gelenke)
- Migräne, Kopf- und Gesichtsschmerzen
- Nervenschmerzen
- Ganzkörperschmerzen



Dr. med. Berthold Volger
Chefarzt Anästhesiologie



Kirsten Rump
Sekretariat

■ Multimodale Schmerztherapie

Für alle organisatorischen Fragen steht Ihnen Frau Rump jederzeit zur Verfügung.

Öffnungszeiten des Sekretariats

Mo bis Do von 08.00 bis 16.00 Uhr
Fr von 08.00 bis 14.00 Uhr

Tel. 05181 707-201

Fax 05181 707-205

E-Mail: krum.anae@alfeld-ameos.de

Eckpfeiler unseres multimodalen Behandlungskonzeptes:

- Differenzierte medizinische Maßnahmen – u. a. die individuelle medikamentöse Schmerzeinstellung, spezielle Nervenblockaden, Infusionsbehandlungen und Akupunktur
- Psychologisch-verhaltenstherapeutische Maßnahmen, in denen wir z. B. gemeinsam mit Ihnen Krankheits- und Schmerzbewältigungsstrategien entwickeln. Wir führen mit Ihnen Einzel- und Gruppengespräche durch und zeigen Ihnen Entspannungsübungen.
- Physiotherapeutische Maßnahmen – eine Ihrem individuellen Leistungsvermögen angepasste Bewegungstherapie, die Ihnen u. a. Körper- und Bewegungserfahrung vermittelt
- Ergotherapie – ein persönlicher Trainingsplan für den Arbeitsplatz und spezielle Fertigkeiten
- Sozialdienste, um mögliche soziale und berufliche Fragen zu beantworten
- Kunst- und Musiktherapie – Entspannung für Geist und Seele



Palliativschwester Ursula Bormann-Larm mit Patient

Die palliative oder auch lindernde Pflege setzt an dem Punkt an, an dem Krankheits-symptome nicht mehr ursächlich behandelt werden können. Sie steht für eine ganzheitliche Fürsorge (Care) der uns anvertrauten Menschen und ihres sozialen Umfelds im AMEOS Klinikum Alfeld.

Die Palliativ-Hotline erreichen Sie unter 05181 707-303.

Palliativpflege im AMEOS Klinikum Alfeld

Immer mehr Menschen werden immer älter und leiden häufiger unter chronischen bzw. unheilbaren Erkrankungen, die eine kompetente und menschenwürdige Begleitung erfordern. Palliativstationen in Krankenhäusern tragen einen wichtigen Teil dazu bei, schwerstkranken und sterbenden Menschen stationär zu versorgen.

Wenn jegliche Therapie nur noch Linderung, nicht aber Heilung bedeutet, steht für Menschen in ihrer letzten Lebensphase nicht mehr das medizinisch-pflegerisch Machbare im Mittelpunkt. Jetzt zählt, was den Menschen in seiner speziellen Situation unterstützt und ihm Erleichterung verschafft. Der Begriff Palliativ Care steht für ein umfassendes Konzept, das sich an den individuellen Bedürfnissen des Patienten und seiner Angehörigen orientiert. Dabei wird nach dem Leitprinzip „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“ gehandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die fürsorgliche Begleitung des Einzelnen.

Seit 2006 ist die Palliativstation fester Bestandteil im AMEOS Klinikum Alfeld und gleichzeitig Palliativstützpunkt für den Südkreis Hildesheim und das Leinebergland. Das Palliativteam investierte viel Zeit und Engagement, um eine gemütliche und häusliche Atmosphäre für unsere Patienten zu schaffen, damit sie sich vom ersten Tag an wie Zuhause fühlen.

Unser Team besteht aus Palliativmedizinern, Pflegenden mit der Zusatzausbildung „Palliativ Care“, Seelsorgern, Physio- und Ergotherapeuten. Alle Pflegenden unserer Palliativstation verfügen über langjährige Berufserfahrung. Durch Fortbildungen in der palliativen Versorgung haben sie spezielles Wissen in den Bereichen der Schmerztherapie, Linderung belastender Symptome und

psychosozialer Begleitung erlangt. Jeder Einzelne mit seinen speziellen Kenntnissen und Erfahrungen trägt damit wesentlich dazu bei, die Lebensqualität der uns anvertrauten Patienten zu verbessern. Ehrenamtliche Hospizhelfer, unsere „grünen Damen“ sowie der Verein der Freunde und Förderer des Alfelder Krankenhauses e. V. unterstützen unser Team.

Wir nehmen Menschen auf, die sich im Endstadium einer unheilbaren Erkrankung befinden. Unser Ziel ist es, den stationären Aufenthalt unserer Patienten so angenehm wie möglich zu gestalten, die Lebensqualität der Betroffenen für die verbleibende Lebenszeit zu verbessern und den Patienten – wenn möglich – wieder nach Hause zu entlassen.

Menschen, die keinen Appetit mehr haben, nicht mehr ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen oder durch den geöffneten Mund atmen, leiden an Mundtrockenheit, schmerzhaften Entzündungen der Mundschleimhaut und ständigem Durstgefühl. Das bedeutet für die Pflegenden, auf die individuellen Bedürfnisse und Vorlieben des Menschen einzugehen. Manchmal braucht es dazu Einfallsreichtum und Fantasie, wenn ein Patient nicht mehr in der Lage ist, Wünsche konkret zu benennen. Was hat der Patient früher gern getrunken? Welches Obst hat er gerne gegessen? Gefrorene, kleine Fruchtstücke zum Lutschen, Lieblingsgetränke in Form von Eiswürfeln werden in den Mund gegeben. Unser Ziel: individuelle Vorlieben berücksichtigen, Linderung schaffen und weitere Komplikationen vermeiden. Auch ein ansprechend dekoriertes Teller oder die Erfüllung eines bestimmten Essenswunsches sind besondere Bestandteile unserer Palliativpflege und können dazu beitragen, ein Symptom wie Appetitlosigkeit zu lindern.



Das Team der Palliativstation.



Diabetologin Dr. med. Christiane Wigand-Richter und Diabetes- und Ernährungsberaterin Ute Matthies bei der Offenen Diabetessprechstunde auf dem Hildesheimer Marktplatz.

■ Zentrum für Innere Medizin

Öffnungszeiten des Sekretariats

Mo bis Fr von 07.30 bis 13.00 Uhr
Di und Do zusätzlich von 13.30 bis 16.30 Uhr

Privatsprechstunde

Mi von 10.30 bis 12.00
Fr von 11.00 bis 12.30
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Tel. 05181 707-241
Fax 05181 707-155
E-Mail: inne.med@alfeld.ameos.de



Dr. med. Ingo Neumann bei einer Endoskopie.

Ein Drittel der westlichen Bevölkerung leidet unter Sodbrennen.

Harmloses Symptom oder ernstzunehmende Erkrankung?

Wer kennt das nicht: ein von der Magengegend ausgehendes brennendes Gefühl, welches sich bis hinter das Brustbein und in den Hals ausbreiten kann und teilweise regelrecht schmerzt. Es ist das Leitsymptom der sogenannten Refluxkrankheit, also des Rückflusses von Magensäure in die Speiseröhre. Ursächlich findet sich nahezu immer ein Zwerchfellbruch („Hiatushernie“). Weitere Risikofaktoren sind Übergewicht, Nikotin, Alkohol, Kaffee sowie fett- und kohlenhydratreiche Nahrungsmittel. Genetische Faktoren spielen ebenfalls eine Rolle. Als Folge der Säurebelastung kann es zur Entzündung der Speiseröhrenschleimhaut („Refluxösophagitis“) unterschiedlichen Schweregrades kommen. In sehr seltenen Fällen entsteht ein bösartiger Tumor.

Treten die Symptome selten auf, sind Sie jünger als 50 Jahre und liegen keine Alarmsymptome wie Gewichtsverlust, Schluckstörungen, Erbrechen oder Blutarmut vor, wird Ihr Arzt Ihnen in der Regel Säureblocker (Protonenpumpeninhibitoren = PPI) verschreiben. Diese sind gut verträglich und können auch über längere Zeit eingenommen werden. Auch Allgemeinmaßnahmen wie Schlafen mit erhöhtem Kopfende, Gewichtsreduktion und Nikotinverzicht können helfen.

Bei ausbleibendem Behandlungserfolg wird Ihr Arzt eine Abklärung mittels Magenspiegelung anordnen. Nur per Spiegelung lassen sich Schleimhautveränderungen und eventuelle Komplikationen eindeutig erfassen. Aus sämtlichen auffälligen Bereichen können Proben zur feingeweblichen Beurteilung gewonnen werden. In seltenen Fällen, insbesondere bei größeren Zwerchfellbrüchen, ist eine operative Behandlung notwendig.

Dr. med. Ingo Neumann

In guten Händen bei Diabeteskomplikationen

Schnelle und kompetente Hilfe vor Ort

Fast jeder 3. Mensch über 70 Jahre in Deutschland ist Diabetiker. 90 Prozent aller Diabetiker davon leiden unter Diabetes mellitus Typ 2. Dieser tritt immer häufiger auch in früherem Lebensalter auf.

Erkranken Sie an Diabetes, ist eine „gute Einstellung“ im doppelten Sinn der Schlüssel dafür, dass Ihre Lebensqualität erhalten bleibt und Folgeerkrankungen vorgebeugt werden können. Wichtigstes Ziel der Diabetes-therapie ist daher, den Blutzucker optimal einzustellen – dies geschieht in regelmäßigen Abständen bei Ihrem Hausarzt oder in einer Diabetes-schwerpunktpraxis. Sie selbst können durch regelmäßige Bewegung und eine ausgewogene Ernährung viel dazu beitragen, Ihren Gesundheitszustand zu verbessern und Ihr Risiko für Komplikationen deutlich zu senken.

Kommt es zu Stoffwechsellentgleisungen oder treten andere schwere Komplikationen auf, ist manchmal eine Krankenhauseinweisung unumgänglich. Seit mehr als 25 Jahren behandeln wir in der Abteilung für Innere Medizin des AMEOS Klinikum Alfeld Patienten mit folgenden Problemen:

- schwere Über- oder Unterzuckerung
- Herz-Kreislauferkrankungen inkl. Herzinfarkt und Schlaganfall
- Diabetisches Fußsyndrom: Fuß in Gefahr!
- Diabetische Nierenerkrankungen
- Diabetisch bedingte Nervenschäden (Neuropathie)

Bei uns finden Sie nicht nur schnelle und kompetente Hilfe. Wir sind auch nach einer Operation oder der akuten Behandlung für

Eine regelmäßige Fußuntersuchung bei Diabetespatienten kann Komplikationen verhindern.

Sie da. Jeder Patient erhält bei uns eine individuelle Beratung. Zu unserem Team gehören eine erfahrende Diabetesberaterin und Diätassistentin. Gemeinsam finden wir für Sie die optimale Medikamenteneinstellung. Sie erhalten bei uns hilfreiche und vor allem alltagstaugliche Tipps für Ihre Ernährung und Ihr Bewegungsprogramm.

Der Diabetische Fuß wird interdisziplinär mit der Allgemein- und Gefäßchirurgie (Eingriffe an verengten Beinarterien, Wundmanagement, Druckentlastung) behandelt. Dieses liegt uns besonders am Herzen, da 1 – 10 Prozent aller Diabetiker im Laufe der Jahre an Druckstellen oder oft auch kleinen Fußverletzungen chronische schlecht heilende Geschwüre entwickeln. Infektionen, Nervenschäden und Durchblutungsstörungen müssen früh erkannt und behandelt werden. Ca. 20 Prozent aller diabetischen Geschwüre führen zu Amputationen. Ziel ist es, Komplikationen und Amputationen zu verhindern.

Ein enger Austausch mit den niedergelassenen Ärzten der Region sowie unser Fortbildungsangebot sorgen dafür, dass die Zusammenarbeit Hand in Hand geht. Wir führen im Rahmen des stationären Aufenthalts bedarfsgerechte, individuelle Schulungen für Diabetiker durch. Dabei nehmen wir uns viel Zeit, Ihre Fragen zu beantworten.

Dr. med. Christiane Wigand-Richter





Nach einer Knie-TEP-Operation wird das Bein auf einer CPM-Schiene (Motorschiene) automatisch bewegt. Dr. Ulrich Schön prüft die Beweglichkeit des Kniegelenkes.

■ **Kommissarischer Chefarzt
Dr. med. Ulrich Schön**

**Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie,
Facharzt für Orthopädie und Unfall-
chirurgie, Manuelle Medizin
(Chirotherapie), D-Arzt**

Sprechzeiten

Mo, Di, Do 12.30 bis 15.00 Uhr
Fr nach Vereinbarung

Terminvereinbarung (Sekretariat)

Nadine Sewe

Tel. 05181 707-211

Fax 05181 707-196

E-Mail: unfa.uhw@alfeld.ameos.de

In vier Schritten wieder mobil

Künstlicher Gelenkersatz bei Hüft- und Kniearthrose

Eine Hüft- oder Kniearthrose verursacht oft starke Schmerzen und schränkt die Betroffenen in ihrer Mobilität erheblich ein. Hilft keine konservative, das heißt nicht operative Therapie, kann das betroffene Gelenk durch ein künstliches ersetzt werden.

In der unfallchirurgischen orthopädischen Abteilung des AMEOS Klinikum Alfeld bauen wir seit Jahrzehnten erfolgreich künstliche Implantate an Hüft-, Knie- und Schultergelenk ein. Wir orientieren uns dabei an einem sehr erfolgreichen Standardverfahren, das in vier Schritten durchgeführt wird. Dieser Ablauf stellt sicher, dass jeder Patient die bestmögliche Behandlung erhält und schnell wieder in seinen beruflichen und privaten Alltag zurückkehren kann. Außerdem wird durch dieses Verfahren die Qualität und Langlebigkeit der Implantate optimal ausgeschöpft.

1. Schritt: Wenn ein Patient zu uns in die Sprechstunde kommt, prüfen wir noch einmal intensiv, ob wirklich alle Möglichkeiten der konservativen Therapie ausgeschöpft wurden und besprechen mit ihm ausführlich alle Vor- und Nachteile der möglichen Behandlungswege.

2. Schritt: Für jeden Patienten erstellen wir eine individuelle Prothesenplanung am Computer, um die geeignete Prothese herauszusuchen und die Art und Weise der Implantation vorher festzulegen. Dies gilt für Hüft- sowie für Knieimplantate. So stellen wir sicher, dass jeder Patient das für ihn geeignetste Modell erhält und das Implantat optimal verankert werden kann.

3. Schritt: Insbesondere beim Einbau von künstlichen Kniegelenken können wir die Implantationsqualität erhöhen, indem wir ein Navigationsgerät einsetzen. Mithilfe dieses Gerätes kann während der Operation die Beinachse des Patienten kontrolliert und vorher bestehende Achsabweichungen während der Operation noch genauer korrigiert werden. Wir setzen die Navigation derzeit bei allen Knie-TEP-Implantationen ein.

4. Schritt: Nach der Operation ist es wichtig, das zuvor eingesteifte Gelenk wieder beweglich zu machen. Dies erfolgt nach speziellen Standards und beinhaltet beispielsweise auch aktive und passive physiotherapeutische Maßnahmen. Nach dem Krankenhausaufenthalt ist eine ambulante oder stationäre Rehabilitation sinnvoll und wird von uns auch dringend angeraten. Unsere Überleitungs- und Nachsorge organisiert professionell alle notwendigen Termine.

Die Haltbarkeit der Endoprothesen ist in den letzten Jahrzehnten durch verbesserte Implantate, aber insbesondere durch Steigerung der Implantationsqualität immer besser geworden, leider jedoch noch nicht unendlich. Sollte es einmal zu einer Lockerung einer Endoprothese kommen, führen wir hier im AMEOS Klinikum Alfeld auch Wechseloperationen bei Hüft- und Kniegelenksendoprothesen durch – ebenfalls nach definierten Standards.

Dr. med. Ulrich Schön



Computergestützte Prothesenplanung

Unsere Leistungen im Überblick

Spezielle Sprechstunden

- Gelenksprechstunde für Spiegelungen bis zur Endoprothese
- BG-Sprechstunde für Arbeits- und Wegeunfälle
- Privatsprechstunde
- allg. orthopädische und traumato- logische Sprechstunde

Unfallchirurgie

- operative und nicht operative Behandlung aller Unfallfolgen
- Sporttraumatologie
- Kindertraumatologie
- Behandlung von Arbeits- und Wegeunfällen
- Alterstraumatologie
- Kyphoplastie bei osteoporotischen Wirbelkörperfrakturen

Orthopädische Chirurgie

- primärer Gelenkersatz von Schulter-, Knie- und Hüftgelenken sowie Wechseloperationen
- arthroskopische Chirurgie von Schulter-, Knie- und Sprunggelenken
- offene Gelenkchirurgie, Band- und Sehnenplastiken
- Achskorrekturen der unteren Extremitäten
- Fußchirurgie
- konservative Orthopädie

Ambulante Operationen

- Implantantentfernung (Draht-, Schrauben, Platten)
- Arthroskopie (Gelenkspiegelung)
- Handchirurgie

Ambulantes und stationäres D-Arztverfahren (BG)

Behandlung von Arbeits- und Wegeunfällen. Es besteht eine 24-Stunden-Dienstbereitschaft über unsere Zentrale Notaufnahme (ZNA).

Neurochirurgische Versorgung

Notwendige neurochirurgische Untersuchungen und Operationen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den umliegenden neurochirurgischen Zentren.

200 Tage – Prof. Bumm im AMEOS Klinikum Alfeld

Am 1. Februar 2014 übernahm Prof. Dr. med. Rudolf Bumm die Leitung der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie.

Herr Professor Bumm, Sie begannen Ihre Tätigkeit hier in einer Umbruchphase. Wie war Ihr Start?

Sehr gut, ich bin ausgesprochen positiv und offen aufgenommen worden und fühle mich hier in der Region schon richtig zuhause. Technisch ist dieses Krankenhaus sehr gut ausgestattet, daher haben wir nur wenige Geräte ergänzt. Wir sind mit den Hausärzten in einen intensiven Kontakt getreten und signalisieren allen Patienten, dass wir uns hier in Alfeld persönlich um sie kümmern. So informiere ich Angehörige meist noch aus dem OP heraus über den Verlauf einer Operation, sehe jeden Patienten mehrfach in der Woche und führe ein ausführliches Entlassungsgespräch mit ihm. Patienten können sich bei Bedarf einfach in unserer neugeschaffenen Wundkontrollsprechstunde vorstellen. Termine dafür werden rasch vergeben. Wird ein Patient während der Sprechstunde bei uns stationär aufgenommen oder erfolgt ein

größerer Eingriff, informieren wir den zuständigen Hausarzt sofort per Faxinfoservice.

Wie beurteilen Sie die derzeitige Situation des AMEOS Klinikum Alfeld?

Die aktuellen Umstrukturierungsprozesse sind mit persönlichen und sozialen Härten verbunden. Verständlicherweise sind viele darüber verärgert und auch mich belastet das. Allerdings glaube ich, dass wir spätestens ab Jahresende wieder wirtschaftlich arbeiten können. Für die Region ist es enorm wichtig, das Klinikum hier vor Ort zu erhalten und die Zukunft des Hauses auf eine solide Basis zu stellen.

Was sind Ihre nächsten Schritte?

Wir erweitern kontinuierlich das Leistungsangebot der Allgemein- und Viszeralchirurgie: Seit dem 1. August 2014 verstärkt Dr. Kurt Thomas Hake als leitender Oberarzt unser Team. Er bringt viel Erfahrung in der Viszeralchirurgie mit und ist Experte für Schlüsselochchirurgie und Proktologie. Gleichzeitig werden wir mit den Abteilungen, besonders in unserem Bauchzentrum,

weiter zusammenrücken. Im Hinblick auf die gesamte Chirurgie hier am Klinikum ist es unser Anspruch, unsere Führungsposition in der chirurgischen Versorgung des Südkreises Hildesheim langfristig weiter auszubauen. Daher liegt uns eine enge interdisziplinäre und hausärztliche Zusammenarbeit sehr am Herzen. Viele Eingriffe können wir hier vor Ort vornehmen und ersparen so den Bürgern der Region lange Wege in weit entfernte Krankenhäuser.

Prof. Dr. med. Rudolf Bumm



Chefarzt Prof. Dr. med. Rudolf Bumm mit dem Leitenden Oberarzt Dr. med. Kurt Thomas Hake

Abschied vom Alkohol

Qualifizierter Entzug vermittelt neue Perspektiven

Der erste Schritt, sich aus einer Alkoholerkrankung zu lösen, ist die körperliche Entgiftung. In unserer Klinik für Innere Medizin kann dieser im Rahmen eines mehrtägigen Aufenthalts erfolgen. Das AMEOS Klinikum Alfeld bietet zudem die besondere Möglichkeit, auch die anschließende stationäre Therapie, den Qualifizierten Alkoholentzug (QE), zu absolvieren.

„Die kurzen Wege und die Angliederung an die Klinik für Innere Medizin kommen den Teilnehmern des Qualifizierten Entzugs zu gute, denn so können mögliche organische Schäden aufgedeckt und entsprechend behandelt werden“, erläutert Mayra Signore, Suchttherapeutin des Qualifizierten Entzugs im AMEOS Klinikum Alfeld. Seit über zwei Jahren vermitteln sie und das gesamte Team aus Fach- und Assistenzärzten sowie Gesundheits- und Krankenpflegern, Sozialarbeitern, Suchttherapeuten, Ergotherapeuten, Psychiatern, Psychologen und Physiotherapeuten neue Lebensperspektiven für die Patienten.

„Ein verbindlicher Wochenplan und die darauf aufbauende geregelte Tagesstruktur sind wichtig, um Struktur und Orientierung zu entwickeln“, so Signore. Die Rückmeldungen der Patienten, die die Suchttherapeutin zusammengetragen hat, sind überwiegend positiv. Auch die Behandlungserfolge bestätigen das Alfelder Konzept.

Der QE befindet sich auf einer separaten, wohnlich eingerichteten Station im Klinikum, um nicht zuletzt die Diskretion der Patienten zu wahren. Kaum noch etwas erinnert an ein „normales“ Krankenhaus. Bemalte Masken, Skulpturen oder Collagen – überall sieht man kreative Zeugnisse ehemaliger Teilnehmer. Auch im gemeinsam gestalteten Therapiegarten gibt es immer etwas Sinnvolles zu tun. „Jegliche Außenaktivitäten sind ein wichtiger Aspekt unserer therapeutischen Arbeit“, so Marion Martin, Ergotherapeutin im QE.

Der zweiwöchige Aufenthalt im AMEOS Klinikum Alfeld kann ein entscheidender Schritt im Entwöhnungsprozess vom Alkohol sein. Von hier aus können Kontakte zu Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen geknüpft werden, damit der Abschied vom Alkohol dauerhaft gelingt.

Heiko Stumpe

Leitung Qualifizierter Entzug Dr. med. Iris Messerschmidt Fachärztin für Innere Medizin, Suchttherapie und Rettungsmedizin

Tel. 05181 707-241

E-Mail: inne.med@alfeld.ameos.de



In Einzel- und Gruppengesprächen erleben die Teilnehmer, dass sie erstgenommen werden und nicht allein sind.



Entspannter Kontakt mit der Natur im Therapiegarten

Med. Abteilungen:

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt: Prof. Dr. med. Rudolf Bumm
Tel. 05181 707-217
Fax 05181 707-196
E-Mail: chir@alfeld.ameos.de

Anästhesiologie

Chefarzt: Dr. med. Berthold Volger
Tel. 05181 707-201
Fax 05181 707-205
E-Mail: anae.anae@alfeld.ameos.de

Gefäßchirurgie, Endovaskuläre Chirurgie und Phlebologie

Chefarzt: Dr. Stefan Bernhard-Schütze
Tel. 05181 707-217
Fax 05181 707-196
E-Mail: chrk.uhw@alfeld.ameos.de

Geriatric

Chefärztin: Birgit Behrens
Tel. 05181 707-241
Fax 05181 707-155
E-Mail: inne.med@alfeld.ameos.de

Innere Medizin

Chefarzt (komm.): Dr. med. Ingo Neumann
Tel. 05181 707-241
Fax 05181 707-155
E-Mail: inne.med@alfeld.ameos.de

Multimodale Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. Berthold Volger
Tel. 05181 707-201
E-Mail: krum.anae@alfeld-ameos.de

Qualifizierter Alkoholentzug

Leitung: Dr. med. Iris Messerschmidt
Tel. 05181 707-241
E-Mail: inne.med@alfeld.ameos.de

Unfallchirurgie und orthopädische Chirurgie

Chefarzt (komm.): Dr. med. Ulrich Schön
Tel. 05181 707-211
Fax 05181 707-196
E-Mail: ufa.uhw@alfeld.ameos.de

Urologie

Leitender Arzt: Dr. med. Uwe Hofmeister
Tel. 05181 707-271
E-Mail: uhof.uro@alfeld.ameos.de

Belegklinik für Gynäkologie

Belegärzte: Annett Art,
Dipl.-Med. Ronald Daubner
Tel. 05181 8066640
Fax 05181 8066641

Belegklinik für HNO

Belegärztin: Dr. med. Katja Wedhorn
Tel. 05181 4923
Fax 05181 827084



Notfallnummern:

Notaufnahme (24 Stunden)

Tel. 05181 707-300
Fax 05181 707-391

Palliativstation

Leitung: Sr. Ulrike Brock-Wurl
Hotline 05181 707-303



Aktuelle Termine:

Donnerstag, 13. November 2014

10.00 – 14.00 Uhr

Empfangsbereich des Klinikums
Aktionstag „Saubere Hände“

Samstag, 29. November 14

10.30 – 12.30 Uhr

Aula der Schulrat-Habermalz-Schule in Alfeld
**Herzwochen 2014: „Aus dem Takt –
Herzrhythmusstörungen“**

Dr. med. Ingo Neumann,
Dr. med. Christiane Wigand-Richter und
Prof. Dr. med. Karl Heinrich Scholz informieren
über Aspekte der Diagnostik und Therapie

AMEOS Klinikum Alfeld

Landrat-Beushausen-Straße 26
31061 Alfeld
Tel. 05181 707-0
Fax 0 5181 707-197
E-Mail: info@alfeld.ameos.de
www.ameos.de/alfeld



Verein der
**Freunde und Förderer
des Alfelder
Krankenhauses e.V.**

Vorsitzender: Reinmund Piepho
Tel. 0581 5937

Impressum:

GESUND VOR ORT ist eine Zeitschrift des AMEOS Klinikum Alfeld.

Redaktion, Gestaltung + Produktion:

Klinicom Gesundheitskommunikation GmbH,
Goethe-Allee 1, 37073 Göttingen

Fotos: Soweit nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte
beim AMEOS Klinikum Alfeld.